

Beratung
von kleinen und mittleren Unternehmen
in Bremerhaven (KMU-Beratung)

Jahresbericht 2021
01.01.2021 - 31.12.2021



Bremerhaven, 25.07.2022

Inhalt

	Seite
1. Bremerhaven in Zeiten von Corona	3
1.1 Arbeitsmarkt	3
1.2 Ausbildungsmarkt	3
2. Weitere Aktivitäten der KMU-Berater:innen	5
2.1 Job-Mobil	5
2.2 Fragebogenaktion 2021/2022	7
2.3 Anliegen von KMU	7
3. Die „Alte Bürger“	9
4. Betriebsberatungen	10
5. Integrationsergebnisse	13
6. Betrachtung Zielzahlen für 2021 und Ausblick	19

1. Bremerhaven in Zeiten von Corona

Die Wirtschaft in Bremerhaven musste in 2021 – wie auch schon im Vorjahr – erhebliche Umsatzeinbußen verkraften.

Im Frühjahr 2021 sorgten die weitgehenden Lockerungen pandemiebedingter Einschränkungen für Optimismus bei den Gewerbetreibenden. Materialengpässe und rasant steigende Energie- und Rohstoffpreise haben diesen aber schnell ausgebremst. Hinzu kam für viele Betriebe die Herausforderung, dass ehemals Beschäftigte in andere Bereiche abgewandert sind. Besonders Fachkräfte zu gewinnen war fast unmöglich. Ab Herbst führte die vierte Corona-Welle erneut zu Einschränkungen und dadurch zu einem weiteren herben Rückschlag für besonders betroffenen Branchen wie Dienstleistungen, Hotel- und Gastronomiegewerbe, die Tourismus- und Veranstaltungswirtschaft sowie Teile des Einzelhandels.

1.1 Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in Bremerhaven bleibt weiterhin angespannt, die Pandemie hat dieses noch verstärkt. Der Fachkräftemangel ist in vielen Bereichen vorhanden. Trotzdem kann angemerkt werden, dass die Arbeitslosenquote insgesamt zum Ende des Jahres 2021 sank. Dafür ist allerdings der Rückgang der Arbeitslosenquote im SGB III verantwortlich. Immer weniger Menschen überwinden eine schon andauernde Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Beschäftigung. Die Arbeitslosenquote im SGB II kann mit leichten Ausschlägen nach oben und unten als relativ konstant beschrieben werden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften durch die Betriebe nimmt deutlich zu, die Langzeitarbeitslosigkeit bleibt jedoch bestehen.

1.2 Ausbildungsmarkt

Auch hier ist die Lage stark von den Folgen der Pandemie-Maßnahmen geprägt. Da die gemeldeten Ausbildungsstellen stark rückläufig waren, hat die Stadt Bremerhaven, das Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik, zusammen mit dem im Netzwerk der Bremerhavener Qualifizierungs- und Bildungsträger e.V. (net bhv) das Projekt „Ausbildung Plus im Seestadt-Verbund“ und „Teilzeitausbildung für Frauen“ auf den Weg gebracht.

So konnten innerhalb kürzester Zeit über 150 zusätzliche außerbetriebliche Ausbildungsplätze in Bremerhaven angeboten werden, um die Folgen der Corona-Pandemie zu mildern. Eine sehr wichtige Maßnahme, die jungen Menschen eine berufliche Perspektive bietet und dem Fachkräftemangel entgegenwirkt. Die Maßnahme soll u. a. auch dazu dienen, jungen Menschen, deren Ausbildungsbetrieb Insolvenz anmelden musste, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Aber auch solchen Jugendlichen, die durch die Corona-Krise noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, kann mit den zusätzlichen Ausbildungsplätzen geholfen

werden. Das Zusatzmodul „Teilzeitausbildung für Frauen“ soll alleinerziehende Frauen unterstützen, und die Möglichkeit trotz Kinder eine Ausbildung zu absolvieren. Gerade Alleinerziehende benötigen durch die Doppelbelastung Ausbildung und Kindererziehung besondere Unterstützung, z.B. bei der Organisation der Kinderbetreuung während der Ausbildung. Aber auch bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb gehen sie oft leer aus. Das Risiko eine alleinerziehende Mutter in eine Ausbildungsstelle zu geben, ist Arbeitgebern oft zu groß.

Im Modul „Teilzeitausbildung für Frauen“ werden regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge angeboten, bei denen sich die Frauen über alltägliche Herausforderungen mit anderen alleinerziehenden Müttern austauschen können und sich gegenseitig Mut machen und stärken. Während der gesamten Ausbildungszeit steht ihnen eine Sozialpädagogin zur Seite und unterstützt bei allen anfallenden Problemlagen. Sie steht auch in engem Kontakt mit dem KMU-Team, wenn Unterstützung bei der Vermittlung in betriebliche Praktika mit der Perspektive auf eine betriebliche Ausbildung benötigt wird. Finanziert wird das Programm aus ESF-Mitteln.

Den Betrieben werden durch das KMU-Team Lösungsmöglichkeiten vor Ort im persönlichen Gespräch aufgezeigt, wie Übergänge aus der außerbetrieblichen Ausbildung aus „Ausbildung Plus im Seestadtverbund“ und „Teilzeitausbildung für Frauen“ in den Betrieb möglich sind. Die Aufgaben der Ausbildungsvermittlung bestehen darin, den Kontakt zu den Betrieben aufrecht zu erhalten, sie als Ausbildungsbetrieb zu unterstützen, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und gegebenenfalls die Auszubildenden bei Problemen im Betrieb, in die außerbetriebliche Ausbildung zu übernehmen. Darüber hinaus wird versucht, Auszubildende während der außerbetrieblichen Ausbildung in die betriebliche duale Ausbildung zu überführen. Das afz-Team unterstützt als Kooperationspartner bei der Ermittlung von KMU, bei denen Auszubildende, die im Seestadtverbund begonnene Ausbildung beenden können. Dazu gehören auch Betriebe, die aufgrund der finanziellen Unsicherheit (Umsatzrückgang, etc.) die Ausbildung zunächst verschoben haben. Bei Interesse wird in Einzelgesprächen ermittelt, ob Ausbildungsbetrieb und Auszubildender zusammenpassen. Bei Passgenauigkeit wird diese Information an die afz-Ausbildungsvermittler:innen weitergegeben. Diese können dann Auszubildende im Unternehmen vorstellen. Der Ausbildungsbetrieb und der Auszubildende können sich dann in einem anschließenden Praktikum kennenlernen. Bei positivem Verlauf erfolgt eine Übernahme des Ausbildungsverhältnisses durch den Ausbildungsbetrieb. Die ersten Übergänge sind für Mitte 2022 geplant.

Auch das Thema Öffentlichkeitsarbeit wird vom KMU Team umgesetzt, zum Beispiel sind die KMU Vermittler:innen aktiv an Messen sowie diversen Social Media Auftritten beteiligt. So hat sich die afz GmbH an der digitalen Jobmesse **„Ihre Zukunft in der Region – Ausbildungs- und Jobchancen – Digital“** als Aussteller betei-

ligt. Das Angebot der Hochschule Bremerhaven richtete sich in Kooperation mit der „BIS – Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH“ an Studierende der Hochschule Bremerhaven. Die Messe fand in der Zeit vom 2. Juni bis 16. Juni 2021 auf der Online-Plattform „Elli“ der Hochschule Bremerhaven statt. In diesem Online-Format, ähnlich einer Datenbank/eines Portals, konnten sich Unternehmen per Kurzbeschreibung mit Bildern, Video und Web-Präsentation vorstellen und offene Stellenanzeigen einbringen. Die offenen Stellen wurden durch das KMU-Team eingepflegt und betreut. Leider war der Eingang von Anfragen seitens der Studierenden noch gering. Trotzdem konnte auf diesem Wege im Rahmen von „Digitalisierung“ ein neues Format erprobt und genutzt werden, um Unterstützungsangebote zu verbreiten.

2. Weitere Aktivitäten der KMU-Berater:innen

Aufgrund der Corona Einschränkungen suchten die Bremerhavener:innen Beratungsstellen weiterhin nur noch sehr verhalten auf. Sehr viele Beratungsstellen hatten die Türen für den Publikumsverkehr immer noch geschlossen und konnten nur nach telefonischer oder schriftlicher Anmeldung betreten werden. Das waren zusätzliche Hemmschwellen, die die Menschen davon abhielten, wichtige Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Besonders in dieser schwierigen Zeit, wo viele Bremerhavener:innen ihren Arbeitsplatz verloren hatten, waren die Menschen auf sich alleine gestellt. Davon betroffen waren auch Frauen, Alleinerziehende, Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder die sich in Kurzarbeit befanden. Mit verschiedenen Aktivitäten konnte das afz Beratungsangebot so an die Kunden gebracht werden:

2.1 Job-Mobil

Das Job-Mobil schloss hier die Lücke und brachte Beratungsleistungen direkt in die Quartiere. Das KMU-Team kam vor Ort mit vielen Personen ins Gespräch und hatte ein offenes Ohr für deren Sorgen und Anliegen. In vielen Fällen konnten die gestellten Fragen beantwortet oder Hilfestellungen geben werden. War dies nicht möglich, so wurden die Ratsuchenden an die richtigen Stellen weitergeleitet. In jedem Fall wurde deutlich, dass es Unterstützungsangebote und ein offenes Ohr vor Ort in den Quartieren gibt.



Da auch andere Beratungsstellen und -projekte die Notwendigkeit erkannten, sich aktiv in den Stadtteilen zu positionieren, bot das Job-Mobil ihnen dafür die notwendige Plattform. Diese Möglichkeiten nutzten z. B.:

- Schuldner- und Insolvenzberatung in Bremerhaven GmbH
- Infopunkt Perspektiven – Büro für öffentlich geförderte Beschäftigung (faden gGmbH)
- IvAF – Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen
- Existenzgründungsberatung
- Frauenberatung ZiB
- Offene Beratung
- Stromspar-Check
- Ausbildung Plus im Seestadtverbund
- Weiterbildungsberatung uvm.

Ein Schwerpunkt der Job-Mobil-Beraterin lag u. a. auch auf der Vorstellung der offenen Stellenangebote und Identifizierung potentieller Bewerber:innen. Durch den Wegfall der Sanktionen beim Jobcenter, ist es immer schwieriger an Arbeit-suchende zu geraten, um offene Stellen zu besetzen. In Zusammenarbeit mit dem Jobmobil ist es leichter an die Zielgruppe zu kommen. Somit konnte die angestrebte Zielzahl für Beratungsgespräche um 65 Gespräche übertroffen werden:

- ◆ SOLL: 100 Beratungen bis Ende 2021
- ◆ IST: 165 Beratungen bis Ende 2021

- ◆ IST: 8 Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt

Durch die Vermittlerin wurden 8 Bremerhavener:innen, die Hilfe am Job-Mobil suchten, in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt. Ein toller Erfolg und Zeichen für die Notwendigkeit dieser Beratungsform.

2.2 Fragebogenaktion 2021/2022

Das KMU-Team hat zum Ende 2021 eine neue Fragebogenaktion für Bremerhavener Unternehmen begonnen. Geplant ist, die KMU Betriebe persönlich zu befragen zu Themen wie: Personalbedarf, Inklusion im Betrieb, Energiekosten, Digitalisierung und Qualifizierungsbedarfe. Die Fragebogenaktion ist ausgelegt auf den Zeitraum 4. Quartal 2021 bis 4. Quartal 2022. Wenn möglich soll die Befragung persönlich (Hygieneregeln beachtend) durchgeführt werden. Aber auf Wunsch der Betriebe kann dies auch telefonisch oder per Videokonferenz erfolgen. Eine offizielle Auswertung der gesamten Ergebnisse erfolgt zum KMU-Abschlussbericht 2022.

Interessiert ist das KMU Team auch an den Sorgen, Nöten und besonderen Anliegen der Betriebe, für die sie sich Unterstützung seitens des Magistrats erhoffen. Im folgenden Punkt werden zwei Anliegen beschrieben:

2.3 Anliegen von KMU

In dem Gespräch mit dem KMU-Berater hat die G C D Glomb Container Dienst GmbH zwei Anliegen beschrieben, die Reibungspunkte mit Behörden aufzeigen, welche zu erheblichen Verbesserungen für den Betrieb führen könnten:

a) Ausbildung von Berufskraftfahrer:innen

Alle Auszubildenden benötigen für ihre Arbeitsaufnahme nach erfolgreicher Ausbildung auch die „Freischaltung“ des Moduls 95 auf der Fahrerkarte. [Durch die Eintragung der Schlüsselzahl 95, wird die absolvierte Grundqualifikation und Weiterbildung nachgewiesen¹]. Leider ist es jedoch nicht möglich diesen direkt nach der Prüfung zu erhalten – zuweilen lässt diese „Freischaltung“ bis zu drei Wochen auf sich warten, da die Führerscheinstelle nicht im Stande ist, dies direkt zu erledigen. „Vor dem Bestehen der Prüfung“ kann das Modul allerdings nicht beantragt werden, da man ja nicht wissen kann, ob die Prüfung erfolgreich verläuft. Das hat zur Konsequenz, dass Auszubildende nach der Ausbildung nicht direkt in ein festes Angestelltenverhältnis aufgenommen, da sie ohne das Modul nicht fahrberchtig sind und sich somit bis auf weiteres arbeitslos melden müssen.

¹ <https://www.berufskraftfahrer-qualifikations-gesetz.de/weitere-informationen-zum-bkrfqg/schluesselzahl-95>

Alle Fahrer:innen sind für Ihren „gültigen“ Führerschein und die erwähnten Module selbst verantwortlich – sie sollten im Blick behalten, wann Module oder Sonderberechtigungen ablaufen und diese dann rechtzeitig beantragen. Laut Auskunft des Arbeitgebers, ist eine Spedition nicht dafür verantwortlich ihren Fahrern „immer rechtzeitig“ mitzuteilen, wann eine Berechtigung abläuft und erneuert werden muss. Ab einer gewissen Menge an Fahrern ist das auch nicht mehr machbar. Doch selbst wenn die Beantragung erfolgreich verläuft, kann es mehrere Wochen dauern, bis die offizielle Genehmigung seitens der Zulassungsstelle ausgestellt wird und dies führt wieder zu Verzögerungen, da die/der Fahrer:in gewisse Fahrten nicht ausführen darf, solange die Bestätigung nicht vorhanden ist.

Der Arbeitgeber Glomb GmbH kann einfach nicht verstehen, wie bei solchen „normalen“ Abläufen nicht termingerecht gehandelt werden kann und sich seitens der Zulassungsstelle niemand so richtig verantwortlich zeigt, um „den Dreh“ hinzubekommen, miteinander zu arbeiten und gewisse zeitlich bestimmte Angelegenheiten zu kommunizieren.

Die KMU Beratung wird sich diesbezüglich mit der Führerschein-Zulassungsstelle in Verbindung setzen, um gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen.

b) Genehmigungen

Ein weiteres Thema der Firma Glomb GmbH: gibt es immer wieder Probleme beim Anmelden von Touren, die mit Genehmigungen verbunden sind. Die Genehmigungen können sich auf Nutzung von Straßen, Brückenüberfahrten oder das Unterfahren einer der Brücken sowie viele weitere beziehen. Hier kommt es „sehr häufig“ zu Verzögerungen, die nicht durch die Spedition selbst entstanden sind. Hier möchte der Arbeitgeber ein Beispiel angeben:

„Für eine Tour müssen mehrere Bundesländer durchquert werden und mehrere Straßenzüge aufgrund der Ladung freigegeben werden. Der Auftrag erreicht unsere Spedition am 10.02.2022. Der Antrag für die Tour wird am 11.02.2022 an entsprechende Behörde gestellt und weitergeleitet. Die Tour soll vom 14.03. bis 18.03.2022 stattfinden.“

Laut Aussage der Glomb GmbH kann man nachvollziehen, welche „Teile“ der Genehmigung bereits genehmigt wurden und welche noch gesondert in Prüfung stehen. Es kommt sehr häufig vor, dass zum Beispiel die Genehmigung der Straßen recht schnell von den auf der Tour betroffenen Bundesländern vorliegt, nur von Bremen jedoch nicht und gerade das ärgert Glomb. Bei vielen dieser Touren handelt es sich um Bruchteile des Auftrages bzw. der Straßennutzung, die sich im Bundesland Bremen befinden und hier gibt es jedoch immer die „größten Schwierigkeiten“ eine Genehmigung zu erhalten – also nicht die Genehmigung an sich, aber die Zeit, die verloren geht, um die Genehmigung zu erhalten.

Wenn alles positiv verläuft erhält Glomb mehrere Tage bevor die Tour starten soll, die erforderliche Genehmigung. Die Praxis jedoch sieht anders aus:

„Die Behörde genehmigt zuweilen am Dienstag, den 15.03.2022 die gesamte Tour, die am gestrigen Montag hätte starten sollen – doch für die geplante Tour ist bereits ein Tag vergangen, der logischerweise nicht mehr aufgeholt werden und somit nicht termingerecht ausgeführt werden kann und die Tour muss neu beantragt werden.“

Der Aufwand für die Genehmigung „muss“ aber von Glomb entrichtet werden und ein neuer Antrag, für die hier beschriebene Tour, muss erneut gestellt werden – der dann wiederum ebenfalls entrichtet werden muss.

Erhält die Disposition den Antrag bzw. die Genehmigung 2-3 Tage vor dem Start der Tour, ist die termingerechte Planung und Lieferung kein Problem – hier in diesem Beispiel wäre allerdings selbst die Freigabe am 11.03.2022 nicht ausreichend.

Das KMU-Team nimmt sich dieser Anliegen an und wird bei der Suche nach Lösungswegen unterstützen.

3. Die „Alte Bürger“

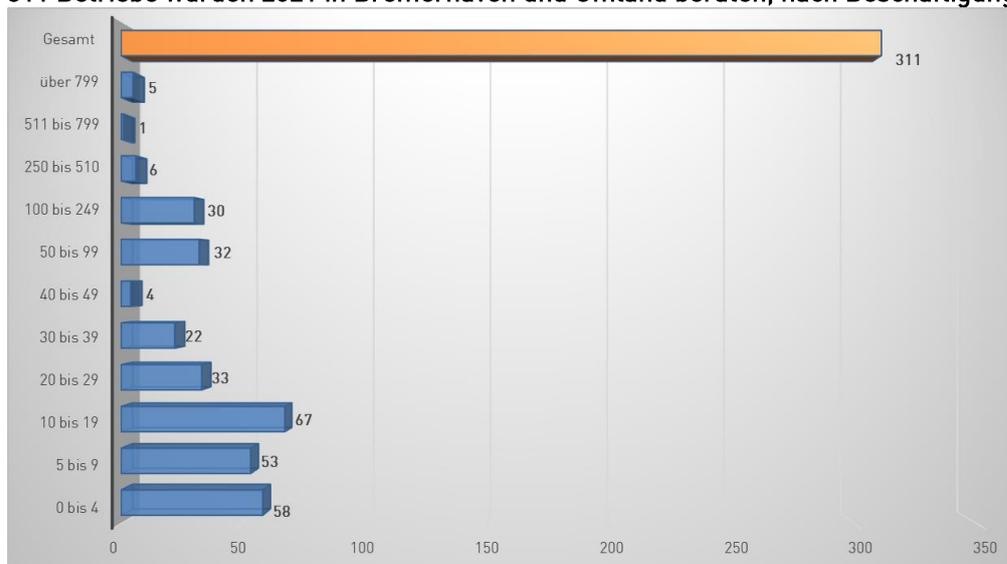
Das Projekt „KMU-Beratung“ war ein Teil der erforderlichen Komplementärfinanzierung des EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) geförderten Projektes Quartiersmeisterei „Alte Bürger“. Die EFRE-Förderung lief Anfang des Jahres aus und wird seit April 2021 mit rein kommunalen Mitteln finanziert. Das KMU-Team berät die Gewerbetreibenden rund um Betriebs- und Arbeitsplatzsicherung weiterhin in der „Alten Bürger“. 23 Gewerbetreibende nahmen dieses Angebot an, was den Bedarf deutlich macht. Zudem hat der Lockdown von November 2020 bis zum Juni 2021 einen großen Teil der Gastronomischen- und Dienstleistungsbetriebe hart getroffen. Es wurden den einzelnen Gastronomen intensive Beratungsleistungen angeboten und sie dabei unterstützt, trotz des herrschenden Arbeitskräftemangels möglichst passendes Personal zu finden.

4. Betriebsberatungen

Durch das KMU-Berater:innen-Team wurden 2021 insgesamt **311 Betriebe beraten**. Davon befinden sich 256 Betriebe in Bremerhaven, 3 von ihnen haben 250 und mehr Beschäftigte und 55 Betriebe liegen im Umland.

Die meisten Beratungen fanden in Betrieben mit 10 – 19 Beschäftigten, folgend von 0 – 4 und 5 – 9 und Beschäftigten statt.

311 Betriebe wurden 2021 in Bremerhaven und Umland beraten, nach Beschäftigungsgröße



Das Beratungs- und Dienstleistungsangebot wird am meisten von kleinen und Kleinstbetrieben genutzt. Durch den regelmäßigen Kontakt zu den Betrieben vor Ort ist es möglich, sowohl den Arbeitgeber:innen als zuverlässiger Ansprechpartner zur Seite zu stehen, als auch den Langzeitarbeitslosen in Bremerhaven eine wirkliche Perspektive auf dem Arbeitsmarkt zu verschaffen.

Ein Handlungsschwerpunkt der Quartiersmeisterei (QM) Lehe ist „**Arbeit & Wirtschaft**“, somit liegt eine enge Zusammenarbeit mit dem KMU-Team auf der Hand. Aufgrund der engen Kontakte des KMU-Teams zu den Gewerbetreibenden unterstützt es die QM bei ökonomischen Themen, bei der Personalsuche und -besetzung.

Die KMU Beratung arbeitet hier eng mit der wunderwerft, dem Projekt der QM Lehe in der Hafenstraße zusammen. Hierfür werden die Gewerbetreibenden regelmäßig vom KMU-Team aufgesucht, um Anliegen abzufragen und die Beratungs- und Unterstützungsangebote der afz GmbH anzubieten.

Diese aufsuchende Beratung wird sehr gerne angenommen. Begleitet wird das KMU-Team durch einen Kultur- und Sprachmittler, um keine Sprachbarrieren entstehen zu lassen. Wichtige Themen der Gewerbetreibenden sind unter anderen die Personalsuche (meist allerdings geringfügig Beschäftigte). Es herrscht auch hier besonders im Gastrobereich ein großer Personalangel, hierfür ist zurzeit kaum geeignetes Personal zu finden. Weitere Beratungsleistungen wurden nachgefragt, wie z.B. über die Beantragung öffentlicher Fördermittel für eine Unternehmensexpansion und es wurde um Unterstützung bei der Suche nach Gewerberäumen gebeten. Außerdem unterstützte das KMU-Team einen Gewerbetreibenden, der sein Geschäft aufgeben will, bei der Suche nach einem Nachmieter.



Bild: Herr A. sucht Nachmieter

Die wunderwerft hat zur Unterstützung der KMU in der Hafenstraße eine Reihe von Videoclips erstellt, die die Betriebe, den stationären Einzelhandel bekannter machen sollen. Diese Clips sind über alle Social Media Kanäle verbreitet, und für die Gewerbetreibenden kostenlos. Unter dem Motto "Gesichter & Geschichten von Menschen, die handeln! Jede Woche ein Film. Jede Woche ein Gesicht und eine Geschichte. Jede Woche eine Aktion für Euch. Unsere Hafenstraße: eine multikulturelle Einkaufsstraße mit einer lebendigen Geschichte."

In den Videos lernt man die Gesichter und Geschichten der Menschen der Hafenstraße kennen, die voller Leidenschaft genau hier ihr Geschäft betreiben.

So wird der Gemüsehändler Dietzel porträtiert, Herr Teysen von der Galerie Teysen und man erfährt, dass hier ein echter „Hard-Rock-Fan“ die Galerie betreibt. Der syrische Lebensmittelladen, der als einziger so viele Sorten Pistazien vertreibt, wie in keinem anderen Laden in Bremerhaven, die Segelmacherei, die ein „reiner Mädelsladen“ ist, inklusive der weiblichen kleinen Hundedamen, der Wolloholiker-Laden, süchtig macht auf Wolle, das Juweliergeschäft Elà, die Olive, Kundis-Fahrrad-Laden, usw. Damit erhalten die Geschäfte, eine unverwechselbare Note, die Kurzvideos (siehe den QR-Code) machen Lust darauf in den Laden zu gehen und sich „das Besondere“ anzuschauen. Die Videos sind sehr professionell gemacht von Herrn Nils Fricke, Absolvent der Hochschule Bremerhaven. Der Einsatz von sozialen Medien unterstützt die Verkaufsabsichten und den Fortbestand der Gewerbetreibenden vor Ort. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen



Akteuren der wunderwerft wird hier groß geschrieben.

Das Thema **Müll** ist leider auch nach vielen Jahren ein großes Thema in Lehe und wird auch von den Gewerbetreibenden vor Ort oft angesprochen. Hier fehlen ausreichend Müllkörbe. Auch die Verunreinigung mit Hundekot stellt ein dauerhaftes Problem dar. Das KMU-Team hat dieses an die afz-Umweltwächter:innen zurückgemeldet, die im Austausch mit den Entsorgungsbetrieben stehen.

Mit dem Projekt „Umweltwächter:innen“ setzen der Magistrat Bremerhaven und die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit Unterstützung des Jobcenters Bremerhaven im Bereich Stadtsauberkeit fort. Das Projekt „Umweltwächter:innen“ in Bremerhaven bietet sechs Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit, im Rahmen des Teilhabechancengesetzes, einen Einstieg ins Arbeitsleben zu finden. Sie sollen dabei widerrechtlich entsorgten Müll entdecken und Menschen überzeugen, sich mit Müllentsorgung und Brandgefährdung auseinanderzusetzen. Sie achten bei ihren Rundgängen durch die Quartiere auf Schmutzdecken und werfen auch mal Blicke in Hauseingänge oder auf Hinterhöfe.

Sie informieren täglich das Bürger- und Ordnungsamt über die gesichteten Gefahrenstellen, damit diese den Müll beseitigen können. Wenn möglich sollen die Umweltwächter:innen mit den Anwohner:innen ins Gespräch kommen, auf potentielle Brandquellen durch illegale Müllentsorgung hinweisen oder erklären, wie z.B. Abfalltonnen richtig befüllt werden. Auch Tourist:innen und Hundebesitzer:innen sollen sensibilisiert werden, damit das Quartier (wieder) sauberer wird.

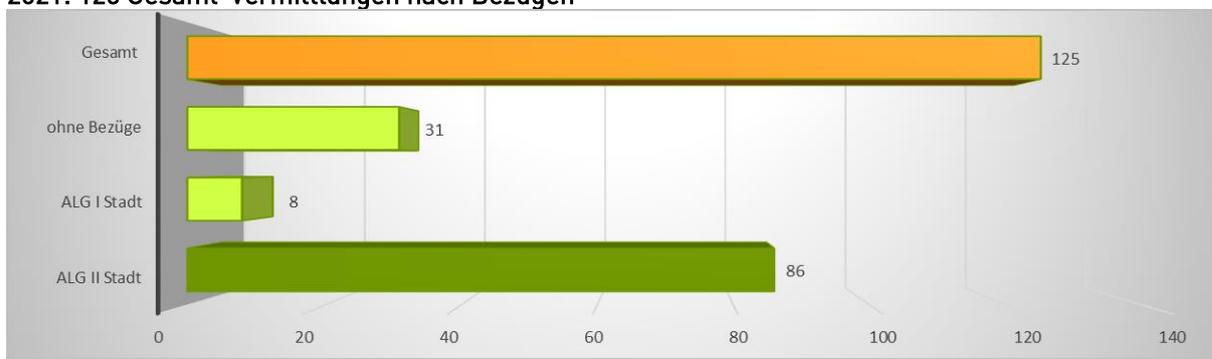
Das Thema **Digitalisierung** rückt bei den Gewerbetreibenden in Bremerhaven immer stärker in den Fokus. Viele Gewerbetreibende haben durch die Corona-Pandemie gemerkt, wie wichtig eine gute Präsenz im Internet ist, um Kunden zu halten, Neue zu gewinnen und Geschäftsinformationen zu verbreiten. Besonders in Wulsdorf hat das KMU-Team Verbesserungspotential erkannt. In Kooperation mit „Bildung, Wirtschaft Arbeit im Quartier – BIWAQ“ fand ein Workshop-Angebot zur Gestaltung einer **gemeinsamen Homepage statt**. Es richtete sich an die Mitglieder der InteressenGemeinschaft Wulsdorf, Nichtmitglieder und vielen Institutionen in **Wulsdorf**, die Digitalisierung im Stadtteil weiter voranbringen wollen. Eine lokale Medienagentur konnte gefunden werden für digitale Medien und Online Marketing, die diesbezüglich einen Auftrag sich um die gemeinsame Homepage zu kümmern. Die weitere Umsetzung erfolgt mit enger Unterstützung von BIWAQ und soll perspektivisch zur Unterstützung der KMU vor Ort dienen. Weitere Aspekte der Digitalisierung, sollen perspektivisch vorangetrieben werden und werden auch im Zusammenhang mit der Auswertung der Fragebogenaktion eine Rolle spielen.

5. Integrationsergebnisse

Die Corona-Pandemie in 2021 hat dem KMU-Team die Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Arbeit deutlich erschwert. An die Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen zu kommen, ihnen adäquate Jobangebote zu unterbreiten, gestaltet sich zunehmend schwerer. Die Bemühungen des KMU-Teams durch Stellenangebote

Trotzdem wurden **125** Personen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt. Darunter waren **86 langzeitarbeitslose Bremerhavener:innen** im SGB II Bezug und 8 Bezieher:innen von Arbeitslosengeld I aus Bremerhaven.

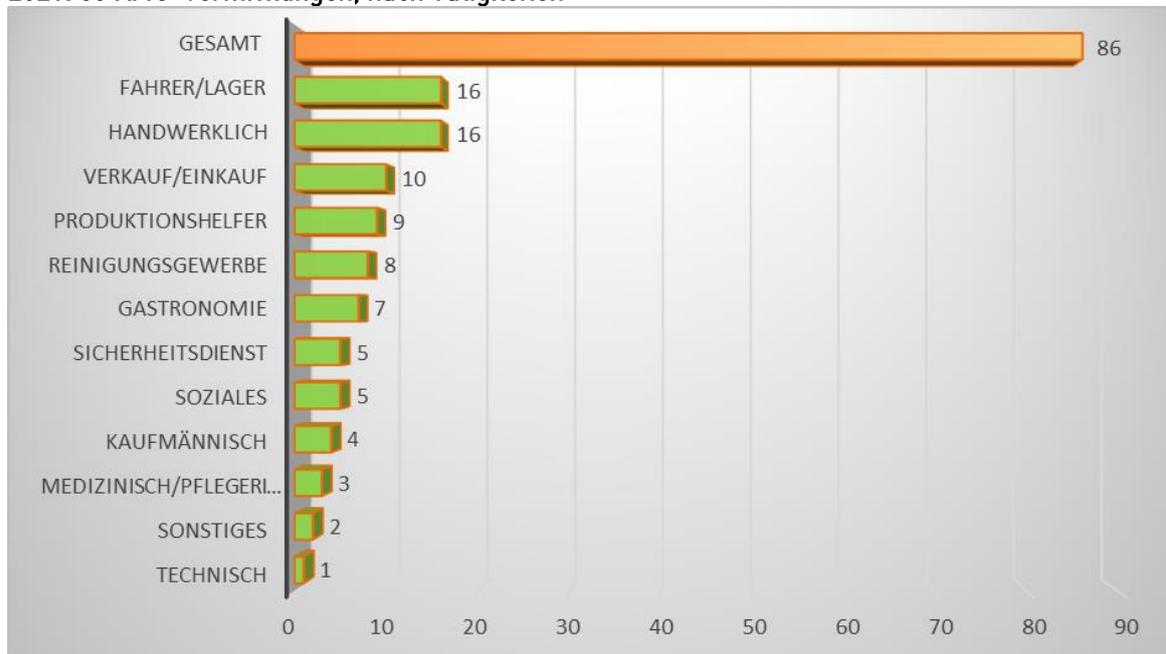
2021: 125 Gesamt-Vermittlungen nach Bezügen



Durch die Arbeit des afz-Berater:innen-Teams wurden auch 31 Personen ohne Bezüge (Arbeitsuchende, die keine Leistungen durch BA / Jobcenter / Sozialamt / Rentenversicherung erhalten) in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit vermittelt. Das hatte den Vorteil, dass den Betrieben die dringend gesuchten Arbeitskräfte vorgeschlagen werden konnten.

Von 86 Arbeitslosengeld-II-Bezieher:innen aus Bremerhaven konnten **16 Personen als (Auslieferungs-)Fahrer:innen** und **16 in eine handwerkliche Beschäftigung** vermittelt werden, davon die meisten im Helferbereich.

2021: 86 KMU-Vermittlungen, nach Tätigkeiten



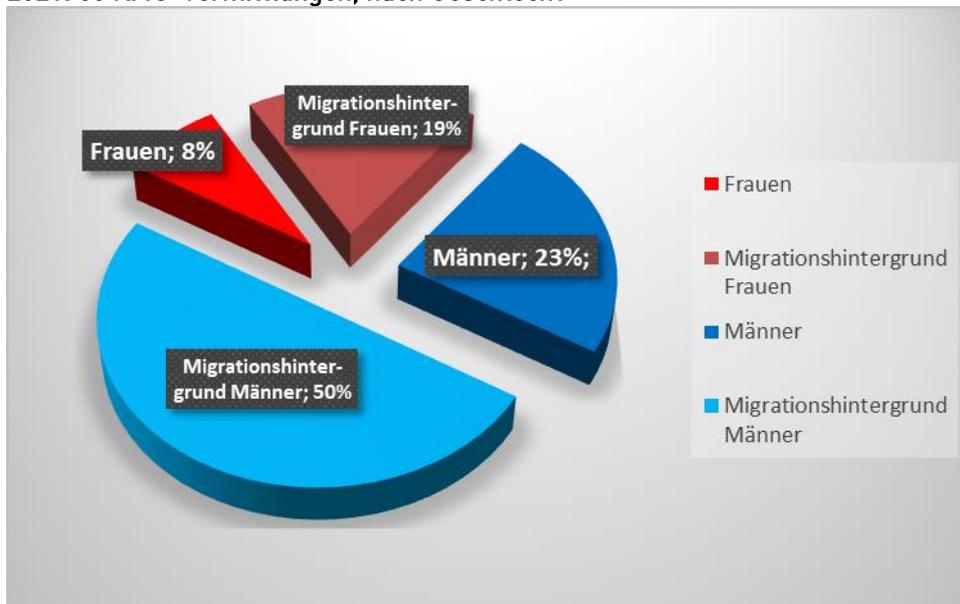
In den **Verkauf** wurden **10 Personen** und **9 in eine Beschäftigung als Produktionshelfer:innen** vermittelt, dabei vornehmlich in die Fisch- und Lebensmittelproduktion.

Durch den Mangel an Fachkräften erhalten gerade Menschen ohne fachliche Ausbildung, aber mit handwerklichen Fähigkeiten die Chance, sich zu bewähren.

Betrachtet man die Verteilung nach Geschlecht und Migrationshintergrund, so sind deutlich mehr Männer als Frauen vermittelt worden. (73 % männlich, 27 % weiblich).

Hier wird deutlich, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders Frauen treffen. Bei Ausfällen durch Schule, Kindergarten oder Krippe sind es die Frauen, die sich um die Kinderbetreuung zu kümmern haben. Sie sind diejenigen, die die Betreuung zuhause übernehmen, die sich „hintenanstellen“, bei Deutschkursen, bei Maßnahmen Fort- und Weiterbildung oder auch bei Beschäftigungen. Zumeist sind sie oder waren sie vor Corona in prekären Beschäftigungsverhältnissen, diese Stellen sind von ihnen nicht wieder nachbesetzt worden. Zu ungewiss ist die Betreuungssituation ihrer Kinder, in Zeiten von Corona. Somit suchen und besetzen überwiegend die männlichen Bewerber die frei gewordenen Stellen.

2021: 86 KMU-Vermittlungen, nach Geschlecht



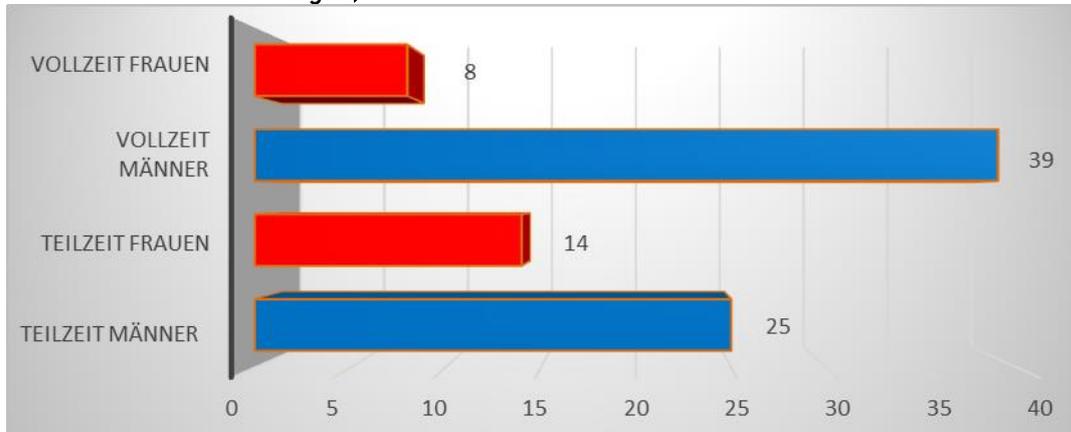
Von 63 vermittelten Männern haben 43 (68 %) einen Migrationshintergrund. Von 23 vermittelten Frauen besitzen 16 (70 %) einen Migrationshintergrund.

Die KMU-Berater:innen versuchten für viele Firmen, passende Bewerber:innen zu finden. Dabei trafen sie oft auf Schwierigkeiten bei der Besetzung von Helferstellen. Vielen Arbeitslosen fehlte oft der finanzielle Anreiz für 9,60 Euro (Bundes-Mindestlohn 2021) zu arbeiten. Am Ende des Monats bleibt netto nicht viel übrig, trotz Arbeit.

Dazu kommt, dass Arbeitgeber:innen oft Fachkräfte beschäftigen wollen, aber nur den Mindestlohn zahlen wollten. Es gibt aber auch Firmen, die nach Leistung zahlen. Es wird ein Einstiegsgehalt von 10,- und bis 14,- Euro gezahlt und bei guter Arbeitsleistung wird dieses weiter angehoben. Dieses geschieht aber vornehmlich im handwerklichen Bereich, aus Mangel an Fachkräften.

Von den vermittelten Frauen haben 14 eine Teilzeitbeschäftigung aufgenommen, davon besitzen 10 einen Migrationshintergrund. Aus Sicht der KMU-Berater:innen besteht weiterhin großer Bedarf bei der Unterstützung von Frauen mit Migrationshintergrund, die im Zuge der Integration eine Arbeit aufnehmen wollen. Dieser Wunsch stößt oftmals auf Vorbehalte der Ehemänner bzw. dem familiären Umfeld. Auch aufgrund fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten ist eine Beschäftigungsaufnahme oftmals nur schwer zu realisieren oder gar nicht möglich. Hier besteht weiter viel Aufklärungs- und Unterstützungsbedarf für die Frauen.

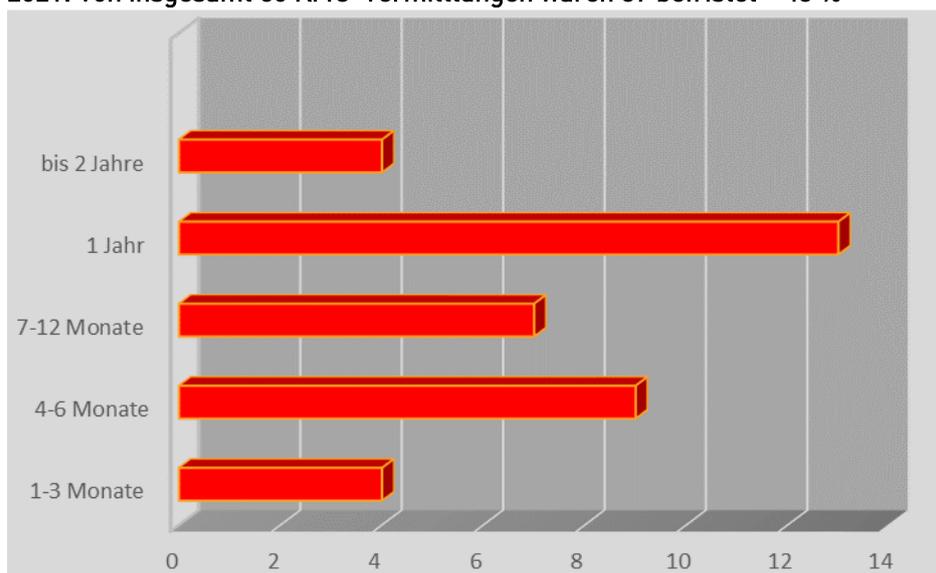
2021: 86 KMU-Vermittlungen, nach Arbeitszeit



Männer begeben sich bei einer schlechteren wirtschaftlichen Lage häufiger in prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Somit wäre auch die relativ hohe Zahl von 25 Teilzeitverträgen zu erklären, denn Corona hat sich deutlich negativ auf die Geschäftslage ausgewirkt.

Die Zahl der befristeten Arbeitsverträge hat im Vergleich zum Vorjahr – bei den Vermittlungen der KMU-Berater:innen – leider wieder deutlich zugenommen. Sie lagen **2017** bei 73 %, **2018** bei 61 %, **2019** bei knapp 48 % und **2020** bei nur noch 25,2 %. In **2021** lagen sie bei 43 %, dieses mag an den Auswirkungen der Corona Krise gelegen haben, welche mit sehr großer Planungsunsicherheit der Betriebe verbunden war.

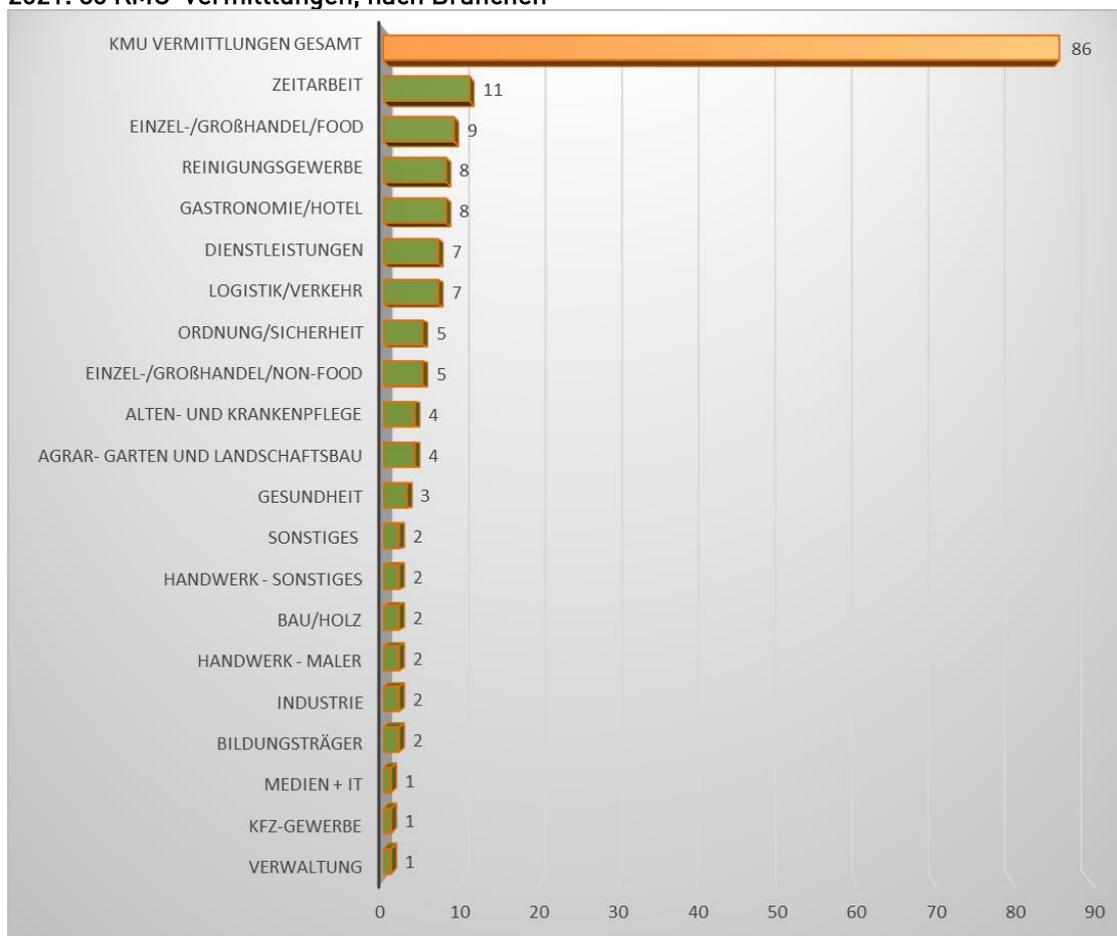
2021: Von insgesamt 86 KMU-Vermittlungen waren 37 befristet = 43 %



Es bieten aber wieder zu viele Unternehmen eine Befristung im Arbeitsvertrag an. Häufig gehen diese befristeten Verträge mit körperlich anstrengender und/oder Schichtarbeit einher. So kann sich das Unternehmen einfacher wieder von Arbeitnehmer:innen trennen, sollten sie den Anforderungen nicht entsprechen oder die Corona bedingte Geschäftslage dieses erfordern.

Befristete Verträge werden allerdings häufig auch als eine „verlängerte Probezeit“ genutzt und führen nicht selten in unbefristete Beschäftigung. Dies ist dann wiederum positiv für die Beschäftigten.

2021: 86 KMU-Vermittlungen, nach Branchen



Deutlich konnte eine hohe Zahl an Integrationen im Bereich **Zeitarbeit**, dazu gehören auch Vermittlungen zu Paketdiensten/Transportunternehmen über Personaldienstleistern erzielt werden. Insgesamt erfolgten **11 Vermittlungen** in 8 Unternehmen der Zeitarbeit. Die Zeitarbeit bleibt insbesondere im Bereich Lager/Logistik und Produktion eine für SGB II-Arbeitsuchende unverzichtbare Option, da diese Bereiche häufig Arbeitsplätze bieten, die ohne (Fach-)Ausbildung zu besetzen sind.

Diese Beschäftigungsmöglichkeiten nutzen besonders geflüchtete Menschen. Von 11 vermittelten Personen m/w haben 9 einen Migrationshintergrund. Viele von ihnen befinden sich mittlerweile so lange in Deutschland, dass sie durch Deutschkurse ihre Sprachbarrieren für eine Arbeitsaufnahme wesentlich beseitigt haben.

Die vorhandenen Sprachkenntnisse der vermittelten Personen sind oftmals ausreichend gewesen, um sich zu verständigen und Arbeitsanweisungen zu verstehen. Somit können sie gerade in der Produktion (10 Vermittlungen) gut eingesetzt werden, da die einfachen Arbeitsabläufe oft nicht erklärungsintensiv sind. Weiterhin wurde in der Zeitarbeit seit dem 01.04.2021 in der 1. Stufe 10,45 Euro gezahlt und durch (Nachtschicht-)Zulagen ist weiteres Einkommen zu erzielen gewesen. Somit sind die Verdienstmöglichkeiten deutlich besser als in vielen Firmen, die den Bundes-Mindestlohn zahlen.

Eine Einstellung über einen Personaldienstleister kann auch als Sprungbrett zur Direkteinstellung genutzt werden und wird deshalb auch von der KMU-Beratung weiter unterstützt.

In den **Einzelhandel/Food** konnten **9 Bremerhavener:innen** vermittelt werden, davon haben 6 einen Migrationshintergrund.

Ins **Reinigungsgewerbe** wurden **8 Personen** vermittelt, davon haben 7 einen Migrationshintergrund.

Besonders in Zeiten von Corona wurde wieder einmal deutlich, dass die Vermittlungsarbeit – besonders im Helferbereich – unverzichtbar ist. Mit großen Herausforderungen behaftet bleibt allerdings die Besetzung von Facharbeiterstellen in Bremerhaven.

Viele Bremerhavener:innen schätzen die vertrauensvollen Unterstützungsleistungen der afz-Mitarbeiter:innen. Sie kehren gerne in die Beratung zurück, wenn ein befristeter Arbeitsvertrag endet oder sie sich neu orientieren wollen. Die Hilfe des KMU-Teams wird gerne in Anspruch genommen bei Arbeitsplatzwechsel und Fragen um die Stellensuche.

6. Betrachtung Zielzahlen für 2021 und Ausblick

Die Projektmitarbeiter:innen der afz GmbH konnten die Zielvorgaben des Magistrats für 2021 in den Bereichen Vermittlungen von Alg-II-Bezieher:innen auf den 1. Arbeitsmarkt und Betriebsberatungen trotz aller Schwierigkeiten, die mit der Corona-Pandemie und dem wirtschaftlichen Problemen behaftet waren, deutlich übertreffen:

- ◆ SOLL: 50 Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt in 2021
- ◆ IST: **86 Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt**

- ◆ Soll: 120 KMU Erst-Beratungen in 2021
- ◆ IST: **256 KMU Beratungen in Bremerhaven**

Durch die Corona-Pandemie sind die Erwartungen an Beratungs- und Unterstützungsleistungen der KMU Betriebe an das Team gestiegen. Das macht sich deutlich in den quantitativen Beratungsleistungen des KMU-Teams. Um auch den hohen qualitativen Standard in den Beratungen zu halten, musste das Team sich ständig auf dem neusten Informationsstand halten, insbesondere was Corona-Auflagen, Förderhinweise, etc. angeht. Bei gefühlt teilweise täglichen Änderungen von Verordnungen oder Hilfsangeboten war dies sehr anspruchsvoll. Aber auch ohne Corona erwarten Firmen immer häufiger das „Rundum-sorglos-Paket“. Besonders die Nachbetreuung der vermittelten Personen nimmt einen immer größeren Zeitrahmen ein.

Für das Jahr 2022 ist insgesamt eine stärkere konjunkturelle Belebung zu erwarten. Neben der pandemischen Entwicklung stellen Lieferengpässe, Preissteigerungen (besonders bei Energiekosten) und Fachkräftemangel aber erhebliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Das Team der afz GmbH wird sich dieser Herausforderung weiterhin stellen und Bremerhavener:innen auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite unterstützen.

Carsten Popp

Projektleiter KMU-Beratung

Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH

Karin Treu, Geschäftsführerin
Havenhaus
Erich-Koch-Weser-Platz 1
27568 Bremerhaven
Tel.: 0471.9 83 99 – 0
Fax: 0471.9 83 99 – 20
E-Mail: kontakt@afznet.de